

Gossau ins Visier genommen



Der Europacupsieger Marcel Ackermann ist von Kirchberg BE nach Gossau umgezogen. (Bild: Urs Huwyler)

Seit Anfang Oktober arbeitet der Solothurner Gewehrschütze Marcel Ackermann in Gossau. Der 300-m-Europacupsieger gewöhnt sich allmählich an die Mentalität der Fürstenländer.

URS HUWYLER

GOSSAU. Das Angebot der Indoor Swiss Shooting AG Gossau reizte Marcel «Acki» Ackermann durchaus. Als erfolgreicher Schiesssport-Internationaler die Leidenschaft als Leiter des Schiesssport-Shops zum Beruf machen – «Herz was willst du mehr», sagte sich der frühere Fahrzeugwart. Auch deshalb, weil der Arbeitgeber auch die in seinem Interesse liegenden sportlichen Aktivitäten unterstützt und ihm den nötigen Freiraum gewährt. Immerhin hatte Ackermann Ende September den Europacupfinal über 300 Meter «liegend» gewonnen. Hinter ihm klassierten sich auch vom Weltcupfinal in Polen angereiste Schützen.

Der Umzug in die Ostschweiz bereitete dem Nationalkader-Mitglied allerdings wegen der unterschiedlichen Mentalität einige Mühe. Obwohl er durch seine sportlichen Aktivitäten schon früher Kontakte zu Ostschweizern pflegte. «Die Umsiedlung war ein Schritt, den ich mir überlegen musste und mich von einer spontanen Zusage abhielt. Nach hundert Tagen kann ich sagen: Ich bereue ihn nicht», sagt Gewehrschütze «Acki» Ackermann mit einem Augenzwinkern.

Bratwurst ohne Senf

Zuvor hauste der im solothurnischen Wolfwil aufgewachsene Internationale in der Berner Schwingerhochburg Kirchberg. Also einer anderen Mundart-Region. «Es wird schon mal gelacht, weil ich verschiedene St. Galler Dialektausdrücke nicht verstehe und nachfragen muss.» So ging es ihm beispielsweise mit dem Ausdruck «minder» für «weniger». Umgekehrt stiess er mit dem Wort «schnütze» – für «Schnee räumen» – auf Unverständnis. Eines hat «Acki» aber schon in den ersten Tagen gelernt: Eine St. Galler Bratwurst wird nicht mit Senf gegessen.

Gut eingelebt

Die Leute seien freundlich und hilfsbereit wie im Bernbiet oder Solothurnischen, sagt Ackermann. «Sie haben mich sofort aufgenommen.» Er bezieht sich dabei nicht nur auf die Kontakte im Beruf. Weil seine Wohnung in Gossau zu Beginn noch nicht bezugsbereit war, wurde dem 37jährigen Fremden von einem Gossauer Schützenkollegen schon vor Weihnachten Asyl in der eigenen Herberge geboten. «Zusammen mit dem Umzug war anfangs alles etwas viel, doch inzwischen habe ich mich eingelebt. Und die Schweiz ist klein. In weniger als zwei Stunden bin ich bei den Eltern.»

Verstärkung für Sportschützen

Vom beruflichen Wechsel des Solothurners in den Gossauer Schiesssport-Shop profitieren neben Geschäftsführer Hanspeter Rohner und seinem Team auch die Sportschützen Gossau. Letzte Saison stiegen sie mit dem Luftgewehr – ähnlich dem FC St. Gallen – in die zweithöchste Klasse ab, nun streben sie mit «Acki» verstärkt den Wiederaufstieg an. Die Freiluftsaison dürfte der mehrfache Schweizer Meister im NLA-Team (50 m) der Gossauer bestreiten. «Momentan gehe ich davon aus, dass ich die 300-m-Wettkämpfe jedoch weiter für Wolfwil und den Kanton Solothurn bestreite. Dort wurde ich jahrelang gefördert und unterstützt», sagt Ackermann.

Daneben möchte der Musikfreak die Region mit seinem zweiten Hobby begeistern. Unter dem Namen «DJ Iceman» tritt er seit Jahren an Parties und andern Anlässen auf. Ackermann revolutionierte den Schiesssport, weil er inzwischen regelmässig die in aller Ruhe und Stille abgehaltenen 10-m- und 50-m-Wettkämpfe nicht zuletzt zur Freude der Nachwuchsschützen musikalisch auflockert und mit «Status Quo» oder «Grüezi wohl Frau Stirnimann» Schwung in den Stand bringt. Vom schieessenden DJ dürfte in Gossau auch künftig nicht nur aus den Lautsprechern zu hören sein.